



II - 156 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, 7. August 1979

Zl.: 10.101/60-I/7/79

21 IAB

1979-08-09

zu 68 J

Schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 68/J der Abgeordneten
Dr. Stix, Grabher-Meyer
betreffend Deckung des Strombedarfes
in Zeiten der Spitzenbelastung

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA
Parlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 68/J,
betreffend Deckung des Strombedarfes in Zeiten der
Spitzenbelastung, die die Abgeordneten Dr. Stix,
Grabher-Meyer am 4. Juli 1979 an mich richteten,
beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Frage 1:

"Sind die oben erwähnten ausländischen Erfahrungen bekannt
bzw. gibt es in Österreich ähnliche Versuche ? "

Die Steuerung energieintensiver elektrischer Geräte wie
Nachtstromspeicherheizungen, Heißwasserspeicher einerseits,
die Steuerung von Sperrzeiten für öffentliche oder private
Waschküchen, Saunaanlagen, Backöfen andererseits mittels
Tonfrequenzrundsteuerung ist in Österreich nicht nur be-
kannt sondern wird auch schon praktiziert. Desgleichen werden
mit Hilfe von Tonfrequenzrundsteuerung Spitzensperren für
diverse elektrische Geräte und die Schaltung öffentlicher
Beleuchtungsanlagen durchgeführt sowie Tarifumschaltungen
an Zählern und Maximalrückstellung an Zählern bewerkstelligt.

Blatt 2

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Diese Anlagen der Tonfrequenzrundsteuerung gestatten es, durch Steuerung der Einsatzzeiten bestimmter, energieintensiver Verbrauchergruppen hauptsächlich im Haushaltsbereich die tägliche Lastkurve zu steuern. Gegenüber den früher für die gleichen Zwecke verwendeten Schaltuhren und Zeitschaltern ergibt sich durch den Einsatz der Tonfrequenzrundsteueranlagen eine wesentliche Verbesserung der Laststeuerung durch genauere Einhaltung der Schaltzeiten und zentrale Anpassung an die Energielage.

Frage 2:

"Beschäftigt sich die Elektrizitätswirtschaft in Österreich mit den technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten, die die Rundkreissteuerung bietet, auch im Hinblick auf eine allgemeine systematische Anwendung ? "

Eine Zahlenangabe gestattet das bisherige Interesse der österreichischen Elektrizitätswirtschaft auf diesem Gebiet abzuschätzen: Im Jahre 1959 befanden sich in Österreich 16 Tonfrequenzrundsteueranlagen in Betrieb - 4 Anlagen in Bau. Im Jahre 1979 sind 192 Tonfrequenzrundsteueranlagen bei den Elektrizitätsversorgungsunternehmen BEWAG, NEWAG, OKA, SAFE, STEWEAG, Wiener Stadtwerke - E-Werke (in ihrem gesamten Versorgungsbereich), KELAG (im Bereich der Stadt Villach), Stadtwerke Klagenfurt und Stadtwerke Innsbruck im Betrieb. Die Errichtung von 138 weiteren Anlagen ist zur Zeit geplant. Die österreichische Elektrizitätswirtschaft beschäftigt sich im umfangreichen Maße mit betriebs- und volkswirtschaftlichen Optimierungsmöglichkeiten, welche der Einsatz von Tonfrequenzrundsteueranlagen bietet. Es ist jedoch zu bedenken, daß die Abschaltung von kleinen, nicht energieintensiven Geräten in Haushalten wie z.B. Kühlgeräte, gemessen am Installationsaufwand, nur einen Minimalbetrag zur Spitzenbeherrschung bringt.

Blatt 3

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Im Vergleich zu den Nachbarstaaten Österreichs (z.B. BRD, Italien, Jugoslawien) ist das Belastungsdiagramm äußerst ausgeglichen. Österreich hat aufgrund seiner geographischen Verhältnisse durch den Einsatz von Hochdruckspeicherwerken ausreichende Möglichkeiten, Lastspitzen abzudecken. Aus diesen Gründen bestehen hier keine Probleme.

Frage 3:

"Spielt die Rundkreissteuerung in Ihren energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Überlegungen eine Rolle ? "

Der Einsatz von Rundsteueranlagen, welcher in Normalzeiten lediglich eine Verschiebung des arbeitsmäßigen Verbrauches bestimmter Geräte mit sich bringt, kann die grundlegende Frage der energiewirtschaftlichen Deckung im österreichischen Verbundnetz nicht lösen. Österreich deckt seinen Strombedarf etwa zu 70 % aus erneuerbaren Wasserkräften. Engpässe, die sich im kommenden Winter-Halbjahr ergeben könnten, würden nicht die Deckung von Leistungsspitzen, sondern das arbeitsmäßige Fehlen von Deckungsmöglichkeiten bei der Grundlast betreffen. Daher ist die kurzzeitige Abschaltung von irgendwelchen Geräten zu Spitzenzeiten mit Tonfrequenzrundsteuerung keine Lösung des Problems.

Es wurden aber Überlegungen angestellt, ob im Falle von Energieengpässen Umschaltungen von Haushalten auf Notstromkreise mit Hilfe einer Tonfrequenzrundsteuerung möglich wären. Abschätzungen haben jedoch ergeben, daß die notwendigen Installationen, die 2,6 Millionen österreichischen Haushalte mit Kosten in der Höhe von mehreren Milliarden Schilling belasten und einige Jahre in Anspruch nehmen würden.

Aufgrund dieser energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Überlegungen ist der Bundeslastverteilerver im Zusammenwirken mit dem Lastverteilungsbeirat diesem Gedanken nicht weiters nahegetreten.

Grauballe